



Seminar für Sprache und Kultur

ssk – Seminar für Sprache und Kultur
in Zusammenarbeit mit SIL International

Kurssyllabus

Sprachlernmethoden

24.07. – 19.08.2017

Leitung: Dr. Angela Kluge

Kurssyllabus

1. Kursbeschreibung

Der 4-wöchige Kurs *Sprachlernmethoden* vermittelt Grundlagen, um in der Sprachforschung unverschrifteter Sprachen arbeiten zu können. Der Kurs hat drei Schwerpunkte: Phonetik, Sprachlerntheorie und Sprachlernpraxis. Zusätzlich wird ein allgemeiner Überblick über weltweite Sprachfamilien und Sprachtypen gegeben.

Phonetik: Der Schwerpunkt dieses Faches liegt auf der artikulatorischen Phonetik, sowohl theoretisch als auch praktisch. Das Fach lehrt das Internationale Phonetische Alphabet (*International Phonetic Alphabet – IPA*), das alle Laute umfasst, die mit unserem Sprechapparat möglich sind und die in den Sprachen der Welt vorkommen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Laute korrekt zu erkennen, zu beschreiben, nachzuahmen und niederzuschreiben. Damit wird die Grundlage gelegt, um unerforschte und ungeschriebene Sprachen erlernen und erforschen zu können.

Sprachlerntheorie: Der Erwerb einer Fremdsprache sollte ähnlich ablaufen wie das Erlernen der Muttersprache: zuerst zuhören und verstehen, dann sprechen. Unterrichtet wird eine Methode, bei der die Kommunikation im Mittelpunkt steht, basierend auf dem „Ansatz der wachsenden Integration“ (*Growing Participant Approach*) nach Gregory Thomson. Diese Methode ermutigt die Lernenden, selber Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Grundlegende Sprachlerntechniken und -strategien sowie vertiefende Arbeitsweisen, die sich im Selbststudium mit einheimischen Sprechern auf jede Sprache anwenden lassen, werden vorgestellt, diskutiert und eingeübt. Die Studierenden lernen, wie sie ein eigenes Sprachlernprogramm planen und durchführen können. Dabei werden auch kulturelle und persönliche Faktoren einbezogen. Die erlernten Techniken können auch das Studium an einer Sprachschule ergänzen.

Sprachlernpraxis: Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, die erworbenen Phonetikkenntnisse und erlernten Sprachlerntechniken an einer nicht-europäischen Sprache anzuwenden. Unter Anleitung des Lehrpersonals bereiten sie eigenständig Sprachlernstunden vor und führen sie in Zusammenarbeit mit einem Muttersprachler der jeweiligen Sprache durch. Dadurch werden grundlegende Verhaltensmuster für den erfolgreichen Fremdspracherwerb geprägt und eingeübt.

Linguistik: Die Studierenden erhalten einen Überblick über weltweite Sprachfamilien und Sprachtypen, um eine gegebene Sprache in ihren größeren linguistischen Zusammenhang stellen zu können.

2. Ziele

Gründliche Kenntnisse in der artikulatorischen Phonetik und eine umfassende Sprachlernmethode

Das ssk – Seminar für Sprache und Kultur ist Teil des weltweiten Ausbildungsangebots von SIL International und bildet zusammen mit anderen europäischen Ausbildungsstätten das „European Training Network“ (<http://www.sil.org>).

erwerben, die befähigen und Mut machen, eine fremde Sprache zu lernen, und die die Grundlage legen, um in der Sprachforschung unverschrifteter Sprachen arbeiten zu können:

- Eigene Blockaden gegenüber dem Erlernen einer Fremdsprache überwinden.
- Die in den Sprachen der Welt vorkommenden Sprachlaute erkennen, beschreiben, nachahmen und anhand des internationalen phonetischen Alphabets (IPA) transkribieren können.
- Sich mit dem Lautinventar der jeweiligen Sprache, in der die Studierenden im Ausland arbeiten möchten (Zielsprache), vertraut machen und ausgewählte Laute gezielt üben.
- Grundlagen und Techniken zum Fremdspracherwerb kennenlernen, basierend auf dem „Ansatz der wachsenden Integration“ (*Growing Participant Approach*) nach Gregory Thomson.
- Den eigenen Fortschritt beim Erlernen der Zielsprache beurteilen können.
- Selbstständig ein Sprachlernprogramm erarbeiten, das auf die jeweilige zukünftige Sprachlernsituation ausgerichtet ist, und das mit Sprechern der Zielsprache selbstständig durchgeführt werden kann, sei es im Selbststudium mit Muttersprachlern oder an einer Sprachschule.
- Eine nicht-europäische Sprache mit einem Muttersprachler ansatzweise lernen, um die erworbenen Phonetikkenntnisse und gelernten Sprachlerntechniken in der Praxis zu üben und zu beherrschen.
- In Kleingruppen eigenständig Sprachlernstunden vorbereiten, durchführen und nachbereiten.
- Informationen über eine gegebene Sprache und ihren größeren linguistischen (und soziolinguistischen¹) Zusammenhang zusammenstellen und fürs Sprachelernen auswerten können.

3. Inhalte

3.1. Phonetik

Zeitaufwand: 49 Unterrichtsstunden (inkl. Lektionen und Übungen); zu jeder Lektion gehören eine Theorie- und eine Praxisstunde.

Lektionsplan:

Lektion 1	Einführung
Lektion 2	Plosive 1
Lektion 3	Vokale 1
Lektion 4	Wortakzent & glottaler Plosiv und Frikativ
Lektion 5	Frikative 1
Lektion 6	Nasale
Lektion 7	Vokale 2
Lektion 8	Plosive & Frikative 2
Lektion 9	Laterale
Lektion 10	Rinnenfrikative
Lektion 11	Vokale 3
Lektion 12	Vibranten, Flaps & flapierte Laute

¹ Eine Einführung in die Soziolinguistik wird während des einwöchigen Kurses *Spracharbeit im Überblick* (www.spracheundkultur.org/kurse/) gegeben, den die Teilnehmer des Kurses *Sprachlernmethoden* meistens vorher belegen.

Lektion 13	Wiederholung 1
Lektion 14	Diphthonge & Approximanten
Lektion 15	Suprasegmente, Akzent & Rhythmus
Lektion 16	Intonation & Ton
Lektion 17	Nasalierung & Länge
Lektion 18	Dentale & Retroflexe
Lektion 19	Stimmlose Vokale & glottaler Frikativ
Lektion 20	Doppelartikulation & Lösung von Plosiven
Lektion 21	Wiederholung 2
Lektion 22	Nicht-pulmonale Laute
Lektion 23	Modifikationen

3.2. Sprachlerntheorie

Zeitaufwand: 33 Unterrichtsstunden (inkl. Lektionen, Übungen und individuelle Arbeit am eigenen Programmplan)

Lektionsplan:

Lektion 1	Einführung
Lektion 2	Überblick über <i>Growing Participant Approach</i> (GPA) und Phase 1A – Hier und Jetzt, die Zuhör-Phase
Lektion 3	Wie lernt man Sprache?
Lektion 4	Phase 1B – Hier und Jetzt, mit Sprechen beginnen
Lektion 5	Phase 2 – Geschichten bauen
Lektion 6	Grammatik
Lektion 7	Strategien und Planung
Lektion 8	Grammatik (praktische Übung)
Lektion 9	Phase 3 – Vertraute Geschichten
Lektion 10	Einführung der Arbeit am persönlichen Sprachlernprogrammplan
Lektion 11	Lernstile
Lektion 12	Grammatik in den Griff bekommen
Lektion 13	Grammatik in den Griff bekommen (praktische Übung)
Lektion 14	Phase 4 – Tiefgehender Austausch
Lektion 15	Arm und Reich (Diskussionsrunde)
Lektion 16	Phonologie fürs Sprachelernen
Lektion 17	Phase 5 – Ressourcen für Muttersprachler
Lektion 18	Phonologie (praktische Übung)
Lektion 19	Das Beste machen aus der Sprachschulzeit
Lektion 20	Der Sprachpate und die gute Sprachsituation
Lektion 21	Vertiefung der 5 Phasen
Lektion 22	Daten organisieren
Lektion 23	Die geistliche Dimension des Sprachelernens
Lektion 24	Einführung in die Praxiswoche
Lektion 25	Software (Einführung in Audacity)
Lektion 26	Besprechen der Programmpläne
Lektion 27	Lesen und Schreiben in der fremden Sprache
Lektion 28	Einführung zu den „Arbeitsblättern für kulturelle Studien“

3.3. Sprachlernpraxis

Zeitaufwand: 12 Unterrichtsstunden und fünf ganze Tage

Sprachlernpraxis während der ersten drei Wochen: 12 Lektionen

- Sechs Lektionen praktisches Spracelernen: Die erworbenen Fähigkeiten werden an einer fremden Sprache mit Hilfe von Muttersprachlern angewandt, unter der Leitung des Lehrpersonals; zwei Lektionen pro Woche
Ab der 5. Praxis-Lektion haben die Studierenden Gelegenheit, die Sprachsitung selber vorzubereiten und durchzuführen.
- Sechs Lektionen zur Reflektion und Vertiefung: Nach jeder Sprachsitung wird eine weitere Lektion dazu verwendet, die Sprachsitung zu reflektieren und das Gelernte zu vertiefen.

Sprachlernpraxis während der vierten Woche:

- Die Studierenden arbeiten in Teams von 2-3 Personen. Sie bereiten täglich eine Lektion vor, führen diese mit dem Muttersprachler durch, werten sie aus und vertiefen das Gelernte. Zudem findet täglich eine weitere Sprachlernlektion mit dem Muttersprachler in der Gruppe statt, unter der Leitung des Lehrpersonals. Hier liegt der Schwerpunkt auf entspanntem Spracelernen durch spielerische Aktivitäten.

Die Sprachlernpraxis wird in Gruppen von maximal sieben Studierenden durchgeführt.

3.4. Linguistik

Zeitaufwand: 2 Unterrichtsstunden

- Lektion 1: Sprachfamilien (Einführung)
- Lektion 2: Sprachtypologie (Einführung)

4. Literatur

4.1. Pflichtlektüre (141 Seiten)

4.1.1. Phonetik (75 Seiten)

Lew, Sigrd, Marianne Marti, Eva Peters und Angela Kluge. 2016. *Artikulatorische Phonetik, Begleitmaterial zum ssk-Kurs*. Holzhausen: ssk – Seminar für Sprache und Kultur, S. 3-12. (10 Seiten)

Pompino-Marschall, Bernd. 2009. *Einführung in die Phonetik*, 3. Auflage. Berlin, New-York: Walter de Gruyter, S. 1-9, 13-16, 177-229. (65 Seiten)

Die Pflichtlektüre sollte jeweils vor der Stunde gelesen werden, deren Inhalt Gegenstand des Unterrichts ist. Ein Teil der Pflichtlektüre sollte bereits vor Kursbeginn gelesen werden.

Leseaufgabe	Zeitlicher Rahmen
Lew et al. (2016, S. 3-12, 38-40)	vor Kursbeginn
Pompino-Marschall (2009)	
S. 1-9, 13-16, 177-181	vor Kursbeginn
S. 182-191	vor Lektion ‚Plosive 1‘
S. 192-194	vor Lektion ‚Nasale‘
S. 194-196	vor Lektion ‚Vibranten, Flaps & flappierte Laute‘
S. 196-203	vor Lektion ‚Frikative‘
S. 203-205	vor Lektion ‚Diphthonge & Approximanten‘
S. 206-207	vor Lektion ‚Laterale‘
S. 207-213	vor Lektion ‚Nicht-pulmonale Laute‘
S. 213-215	vor Lektion ‚Doppelartikulation & Lösung von Plosiven‘
S. 215-219	vor Lektion ‚Modifikationen‘
S. 219-220	vor Lektion ‚Doppelartikulation & Lösung von Plosiven‘
S. 221-228	vor Lektion ‚Vokale 1‘
S. 228-229	vor Lektion ‚Diphthonge & Approximanten‘

4.1.2. Sprachlerntheorie (66 Seiten)

- Campbell, Lyman, 2012. Was ist der Growing Redemptive Participator Approach (GRPA)?
Manuskript, gekürzte deutsche Übersetzung von: Campbell, Lyman. ‚*What is the GPA? asks the time-pressed decision maker*, 12 Seiten. (Übersetzung: Kathrin Pope, 6 Seiten.)
- Huston, Rebecca. 2011. Die Wortliste. Manuskript, gekürzte und adaptierte deutsche Übersetzung von: Huston, Rebecca. 2010. Me and my wordlog. Manuskript, 8 Seiten. (Übersetzung und Adaption: Kathrin Pope, 5 Seiten.)
- Thomson, Greg und Angela Thomson. 2011. Die ersten hundert Stunden: Sprachsitungen für Phase 1, Unterhaltungen über das Hier und Jetzt, S. 5-19 ‚Einleitung‘. Deutsche Übersetzung von: Thomson, Greg und Angela, 2006. *The first 100 hours: Interacting about the here and now (Growing Participator Approach: At-a-glance session plans and resource packet for Phase 1)*. GPA Resources, S. 5-20 ‚Introduction‘. (Übersetzung: Ute Jäckle und Kathrin Pope, 15 Seiten.)²
- Thomson, Greg. 2005. Ideen zur Verwendung von Bildern. Manuskript, gekürzte und adaptierte deutsche Übersetzung von: Thomson, Greg. 1989. *The use of a book of photos in initial comprehension learning*. Dallas: SIL International, 11 Seiten. Online URL: <http://www-01.sil.org/lingualinks/languagelearning/EssaysOnFieldLanguageLearning/ThUsOfABkOfPhtsInIntrhnsnLrnnng/ThUsOfABkOfPhtsInIntrhnsnLrnnng.htm> (Stand: 19. Juli 2016). (Übersetzung und Adaption: Kathrin Pope, 4 Seiten.)
- Thomson, Greg. 2007. Die geistliche Dimension des Sprachelernens. Manuskript, deutsche Zusammenfassung von: Thomson, Greg. 2006. Introduction to the redemptive dimension of language learning, 102 Seiten (doppelter Zeilenabstand). Manuskript. (Zusammenfassung und Übersetzung: Kathrin Pope, 10 Seiten.)
- Thomson, Greg. 2007. Ethnographische Befragung. Manuskript, gekürzte deutsche Übersetzung von: Thomson, Greg. 2007. *Phase 4 – The next 500 hours*. GPA Resources, S. 15-22 ‚Activity 2: Ethnographic interviewing à la James Spradley‘. GPA Resources, 8 Seiten.

² Online URL für die 2009 Version von Thomson’s (2006) ‚*The first 100 hours*‘: <http://growingparticipatorapproach.wordpress.com/first-hundred-hours-2009/> (Stand: 19. Juli 2016).

Online URL: <http://growingparticipatorapproach.wordpress.com/phase-the-next-500-hours/>
(Stand: 19. Juli 2016). (Übersetzung: Kathrin Pope, 3 Seiten.)

Thomson, Greg. 2008. Das Eisberg-Prinzip. Manuskript, deutsche Übersetzung von: Thomson, Greg. 2004. *There is an iceberg of words in your brain*, 7 Seiten. (Übersetzung: Kathrin Pope, 7 Seiten.)

Thomson, Greg. 2008. Sprachlernen als wachsende Integration in 6 Phasen – Eine Zusammenfassung. Manuskript, deutsche Übersetzung von: Thomson, Greg. 2007. *The growing participator approach to “language learning” and the six-phase programme*. GPA Resources, 4 Seiten. Online URL: <http://growingparticipatorapproach.wordpress.com/six-phase-programme/> (Stand: 19. Juli 2016). (Übersetzung: Kathrin Pope, 4 Seiten.)

Thomson, Greg. 2010. Was? Ich soll mir Sorgen machen? Manuskript, gekürzte deutsche Übersetzung von: Thomson, Greg. 1993. *What? Me worry about language learning?* Dallas: SIL International, 30 Seiten. Online URL: <http://tola.maf.org/collect/missionb/import/Missionary%20Library/Language%20training%20Greg%20Thompson/WHATME.pdf> (Stand: 19. Juli 2016) . (Übersetzung: Kathrin Pope, 12 Seiten.)

Die Pflichtlektüre sollte jeweils vor der Stunde gelesen werden, deren Inhalt Gegenstand des Unterrichts ist. Ein Teil der Pflichtlektüre sollte bereits vor Kursbeginn gelesen werden.

Leseaufgabe	Zeitlicher Rahmen
„Sprachlernen als wachsende Integration in 6 Phasen – eine Zusammenfassung“	vor Kursbeginn
„Das Eisberg-Prinzip“	vor Kursbeginn
„Einleitung“ zu „Die ersten hundert Stunden“	im Kursverlauf
„Die Wortliste“	1. Woche
„Was? Ich soll mir Sorgen machen?“	1. Woche
„Ideen zur Verwendung von Bildern“	2. Woche
„Ethnographische Befragung“	2. Woche
„Die geistliche Dimension des Sprachlernens“	3. Woche
„Was ist der <i>Growing Redemptive Participator Approach</i> “	3. Woche

4.2. Wahllektüre (225 Seiten)

Anmerkung: Die Lektüre sollte mindestens sechs verschiedene Titel der Liste umfassen, davon 30 bis 100 Seiten Phonetiklektüre.

4.2.1. Phonetik

The International Phonetic Association. 1999/2005. *Handbook of the International Phonetic Association: A guide to the use of the International Phonetic Alphabet*. Cambridge, New York: Cambridge University Press (Nachdruck 2005).

Ladefoged, Peter und Ian Maddieson. 1996. *The sounds of the world's languages*. Malden: Basil Blackwell Publishers.

Ladefoged, Peter und Sandra Ferrari Disner. 2012. *Vowels and consonants*, 3. Ausgabe Malden:

Wiley-Blackwell.³

Laver, John, 1994. *Principles of phonetics*. Cambridge: University Press.

Ramers, Karl Heinz. 2001. *Einführung in die Phonologie*, 2. Auflage. München: Wilhelm Fink Verlag, S. 9-42.

Uetz, Kerstin. 2007. *AusSprache bewusst machen – Angewandte Phonetik im Fremdsprachenunterricht*. (Schriftenreihe SAL 2.) Zürich: Schule für angewandte Linguistik.

Wiese, Richard. 2011. *Phonetik und Phonologie*. Paderborn: Wilhelm Fink.

4.2.2. Sprachlerntheorie

Birkenbihl, Vera F. 2011. *Sprachenlernen leichtgemacht!* München: mvg-Verlag.

Brown, H. Douglas. 1980. *Principles of language learning and teaching*. New Jersey: Prentice-Hall.

Buchbinder, V. A. und W. H. Straass. 1986. *Grundlagen der Methodik des Fremdsprachenunterrichts*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.

Butzkamm, Wolfgang. 1989. *Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts*. Tübingen: Francke Verlag.

Cummings, Jim und Merrill Swain. 1986. *Bilingualism in Education*. London: Longman.

Dickerson, Lonna J. (Hg.). 2001. *Helping learners develop second language proficiency*. Colorado Springs: Mission Training International.

Dickerson, Lonna J. (Hg.). 2001. *Helping the missionary language learner succeed*. Colorado Springs: Mission Training International.

Freed, Barbara F. 1995. *Second language acquisition in a study abroad context*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.

Gardner, Robert C. 1985. *Social psychology and second language learning*. London: Edward Arnold.

Hufeisen, Britta und Nicole Marx. (Hg.). 2004. *Beim Schwedischlernen sind Englisch und Deutsch ganz hilfreich*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Johnson, Keith. 1983. *Communicative syllabus design and methodology*. Oxford: Pergamon Press.

Krashen, Stephen D. 1981. *Second language acquisition and second language learning*. Oxford: Pergamon Press.

Krashen, Stephen D. 1982. *Principles and practice in second language acquisition*. New York: Pergamon Press.

Krashen, Stephen D. 1983. *The natural approach*. Oxford: Pergamon Press.

Larson, Donald und William A Smalley. 1972. *Becoming bilingual*. New Canaan: Practical Anthropology.

Lee, William R. 1965. *Language teaching games and contests*. London: Oxford University.

Lightbown, Patsy M. und Nina Spada. 1999. *How languages are learned*, 2. Auflage. Oxford: Oxford University Press.

Mitchell, Rosamond und Florence Myles. 1998. *Second language learning theories*. London:

³ Online URL für Audioaufnahmen: <http://www.phonetics.ucla.edu/vowels/contents.html> (Stand: 19. Juli 2016); diese Webseite bezieht sich auf die 2. Auflage von 2005. Online URL für die pdf Version der 1. Auflage von 2001: <https://archive.org/details/VowelsAndConsonantsAnIntroductionToTheSoundsOfLanguages> (Stand: 19. Juli 2016).

Oxford University Press.

Rubin, Joan und Irene Thompson. 1994. *How to be a more successful language learner: Toward learner autonomy*. Boston: Heinle and Heinle.

Saville-Troike, Muriel. 2006. *Introducing second language acquisition*. Cambridge: Cambridge University Press.

Stevick, Earl W. 1989. *Success with Foreign Languages. Seven who achieved it and what worked for them*. New York : Prentice Hall.

Thomson, Greg. 2007. *Phase 4 – The next 500 hours*. GPA Resources, 48 Seiten. Online URL: <http://growingparticipatorapproach.wordpress.com/phase-the-next-500-hours/>.

Von Raffler-Engel, Walburga. 1980. Kinesics and second language acquisition. In: Kettemann, Bernhard und Robert N. St.Clair (Hg.), *New approaches to language acquisition*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, S. 101-109.

Zettersten, Arne. 1986. *New technologies in language learning*. Oxford, New York: Pergamon Press.

5. Aufgaben

1. **Leseaufgaben:** Die Pflichtlektüre sollte jeweils vor der Stunde gelesen werden, deren Inhalt Gegenstand des Unterrichts ist. Am Ende des Kurses wird ein Lesebericht eingereicht, der bestätigt, dass die Pflicht- und Wahllektüre gelesen wurde. Zu jedem Titel der Wahllektüre wird ein kurzer Kommentar (25-50 Wörter) geschrieben, der den Inhalt resümiert, einordnet und gegebenenfalls kritisch bewertet. In Ausnahmefällen können dafür bis zu vier Wochen Zeit nach Kursende gewährt werden.
2. **Phonetik:** Während der täglichen Phonetiklektionen wird das Erkennen, Nachsprechen und Transkribieren von Lauten geübt. Während des Kurses gibt es eine Zwischen- und eine Schlussprüfung in Diktat, Aussprache und Theorie.
3. **Sprachlerntheorie:** Während des Kurses erarbeiten die Studierenden ein Sprachlernprogramm (ggf. für ihre künftige Lernsituation), das als bewertete Hausarbeit eingestuft wird.
4. **Sprachlernpraxis:** Während der Praxisstunden werden die Studierenden bewertet in Bezug auf:
 - Umgang mit dem „Sprachpaten“ (Muttersprachler der jeweiligen Sprache)
 - Erste Schritte im Erlernen der Sprache
 - Qualität des schriftlichen Umgangs mit den erhaltenen Sprachdaten

6. Benotung und Zeitaufwand

Aufgaben	Aufwand in Stunden	Anteil an der Benotung
Pflichtlektüre (141 Seiten) mit Lesebericht	9	---
Wahlllektüre (225 Seiten)	15	10%
Phonetik (33 % Tests, 67% Schlussprüfung)	49	40%
Sprachlerntheorie (bewertete Hausarbeit)	33	25%
Sprachlernpraxis	52	25%
Linguistik: Sprachfamilien & Sprachtypologie	2	---
Summe	160	100%

Anmerkung: Bei allen Arbeiten und Aufgaben, die ohne zwingenden Grund verspätet eingereicht werden, wird ein Notenabzug vorgenommen.